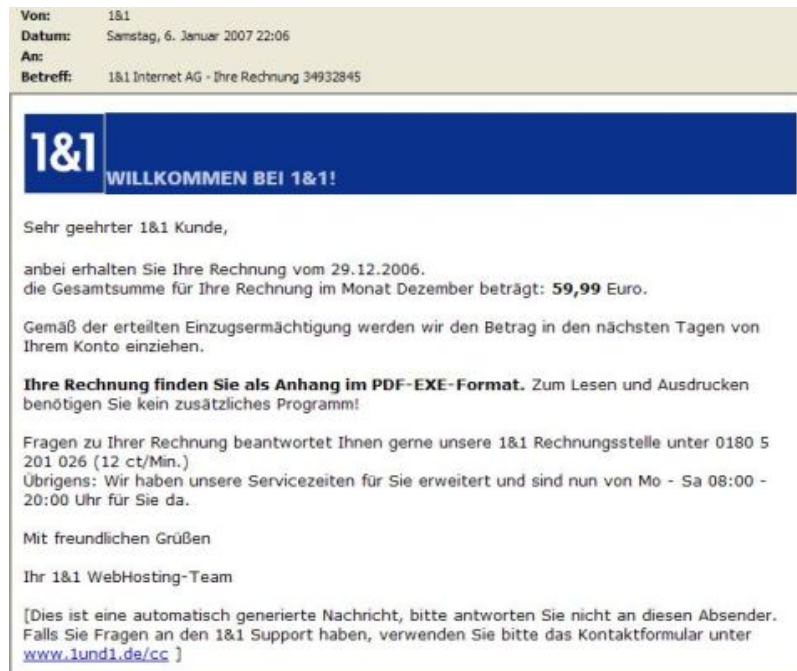


## Gefälschte 1&1-Rechnungen beherbergen Computer-Schädling

08.01.2007, 10:00 | IT, New Media & Software

Pressemitteilung von: *naiin - no abuse in internet e.V.*  
Presseagentur: *PresseDesk*



Gefälschte 1&1-Rechnung

Berlin / Köln - Die Sicherheitsinitiative "no abuse in internet" (naiin) warnt vor gefälschten Rechnungen, die derzeit per E-Mail unter dem Namen des Internet-Anbieters "1&1" wahllos an zahlreiche Internet-Nutzer verschickt werden. Die E-Mail mit dem Betreff "1&1 Internet AG - Ihre Rechnung" (gefolgt von Rechnungsnummer und -datum) informiert den Empfänger vorgeblich über eine bevorstehende Abbuchung von seinem Bankkonto.

"Anbei erhalten Sie Ihre Rechnung vom 29.12.2006. Die Gesamtsumme für Ihre Rechnung im Monat Dezember beträgt: 59,99 Euro. Gemäß der erteilten Einzugsermächtigung werden wir den Betrag in den nächsten Tagen von Ihrem Konto einziehen. Ihre Rechnung finden Sie als Anhang im PDF-EXE-Format", heißt es in der Mail.

Spätestens hier sollte der sicherheitsbewusste Internet-Nutzer allerdings aufhorchen. Denn das Format der im Anhang befindlichen Datei "Rechnung.pdf.exe" zeigt, dass es sich keineswegs um eine PDF- sondern um eine ausführbare EXE-Datei handelt. Diese birgt einen Trojaner (Backdoor.Win32.agent.abf) in sich, der derzeit nur von mit heuristischen Technologien ausgestatteten Anti-Viren-Programmen aufgespürt werden kann.

"Anderes Unternehmen aber altbekannte Masche: Nach der Deutschen Telekom und dem Internet-Auktionshaus eBay trifft es nun 1&1", erklärt naiin-Geschäftsführer Dennis Grabowski. Die Methode, gutgläubige Internet-Nutzer mit angeblichen Rechnungen großer Anbieter zum Öffnen von verseuchten Datei-Anhängen zu bewegen, sei keinesfalls neu.

"Kriminelle Gruppierungen nutzen die Reputation der Unternehmen, um ihren verseuchten E-Mails Authentizität und Vertrauen zu verleihen", erläutert Grabowski. In diesem Zusammenhang sei auch der umfangreiche Kundenstamm von Telekom, eBay & Co. für die Täter vorteilhaft. "Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die mit Spam-Techniken verbreiteten E-Mails tatsächlich einen Kunden dieser Anbieter erreichen. Dieser reagiert dann weitaus

weniger misstrauisch auf die E-Mails als Empfänger, die kein Geschäftsverhältnis zum jeweiligen Unternehmen unterhalten."

Presse-Kontakt:

naiin - no abuse in internet e.V.  
Einsteinpalais  
Friedrichstraße 171  
10117 Berlin  
Presse-Ansprechpartner:  
Herr Dennis Grabowski  
Tel.: 02266 / 44 000 91 (naiin-Standort Köln)  
E-Mail: [presse@naiin.org](mailto:presse@naiin.org)  
Internet: [www.naiin.org](http://www.naiin.org)

Über naiin - no abuse in internet

## Portrait

Seit November 2000 unterhält naiin die Meldestelle "netwatch". Bei dieser können Internet-Nutzer rechtswidrige Internet-Inhalte beanstanden. In seiner Eigenschaft als Institution der Freiwilligen Selbstkontrolle geht naiin den eingehenden Hinweisen nach und ergreift technische sowie juristische Maßnahmen gegen rechtswidrige Inhalte und deren Urheber.

Hinweise nimmt naiin unter [www.naiin.org](http://www.naiin.org) oder via E-Mail an [netwatch@naiin.org](mailto:netwatch@naiin.org) entgegen.

---

News-ID: 114510 • Views: 142 (Stand: 14.06.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/114510/Gefaeltschte-11-Rechnungen-beherbergen-Computer-Schaedling.html>